

bei einander. Die Genssen, welche mit unsern Flegeln viel Aehnlichkeit haben, gehen immer in Gesellschaft auf Nahrung aus, und stellen Schildwachen aus, welche die andern durch ein starkes Pfeifen vor einer drohenden Gefahr warnen müssen. Alle Zugvögel, und besonders die Kraniche, gehen in Gesellschaft fort, und geben in der Ferne durch ein rauhes Geschrei einander zu erkennen, um nicht getrennt zu werden. Sie fliegen in einer bestimmten Ordnung, und diejenigen, welche voranfliegen, werden nach einiger Zeit von den hintersten abgelöst.

Die menschlichen Gesellschaften sind aber doch viel ordentlicher eingerichtet, und dauern länger, als die der Thiere. Die Menschen leben bei einander in Städten und Dörfern, um sich einander bei ihren Arbeiten und in der Noth zu unterstützen, sich gemeinschaftlich gegen Gefahren und Unglücksfälle, besonders auch gegen die wilden Thiere, zu schützen, so daß Einer für des Andern Wohlfahrt sorgt.

Die Verbindungen oder Gesellschaften, in welchen die Menschen leben, sind ferner sehr mannfaltig. Vom ersten Augenblicke seines Lebens an lebt der Mensch in der Verbindung mit seinen Aeltern und Hausgenossen. Wenn er anfängt seinen Verstand zu gebrauchen, so tritt er mit Lehrern und Mitschülern in Verbindung, dann auch mit Freunden, Nachbarn und Mitbürgern, oder Landsleuten, mit Vorgesetzten und Vönnern, mit seiner Obrigkeit.

Manche Menschen leben, wegen des Geschäftes, das sie treiben, in besonders vielen und weitläufigen Verbindungen. Der Kaufmann steht mit Menschen in allen Theilen der Erde in Verbindung; denn er bekommt seine Waaren aus verschiedenen und weit entfernten Ländern, z. B. Zitronen und Pommeranzen aus Italien, Wein aus Spanien und Frankreich, Kaffee aus Amerika und Asien, oft mehrere tausend Meilen weit; Eisen aus Schweden, Zinn aus England, Wolle aus Schlessen u. s. w. Zwei Künsten haben es die Menschen zu verdanken, daß sie mit den Einwohnern der entferntesten Länder in Verbindung stehen können, nämlich der Schifffahrtskunst und der Schreibekunst. Auf großen Schiffen fahren die Menschen über die großen Meere hinüber, welche die Länder der Erde von einander trennen, und durch die Schreibekunst können sie denen, welche weit von ihnen entfernt sind, ihre Gedanken und Wünsche so gut zu verstehen geben, als ob sie sich mit ihnen unterredeten.